

Altstadt

1 Waltherplatz: Der Platz wurde 1808 im Auftrag des Königs Maximilian von Bayern gebaut und nach ihm benannt. Anschließend wurde er zu Ehren von Erzherzog Johann von Österreich in Johannesplatz umbenannt und im Jahr 1901 dem großen deutschen Dichter Walther von der Vogelweide, einem der bedeutendsten Minnesänger seiner Zeit, gewidmet - mit einem kurzen Zwischenspiel zu Ehren von Vittorio Emanuele III zur Zeit des Faschismus. Das eindrucksvolle Denkmal des Dichters in der Mitte des Platzes stammt aus dem Jahr 1829 und wurde vom Vinschger Bildhauer Heinrich Natter gefertigt, dessen Werke in zahlreichen europäischen Städten zu finden sind.

2 Bahnhofplatz: Während des Faschismus (1928) betreute Angiolo Mazzoni die Umgestaltung des aus dem 19. Jahrhundert stammenden Gebäudes des Bozner Bahnhofs, der schon seit Mitte des Jahrhunderts Verona mit Innsbruck verband. Die Fassade weist verschiedene allegorische Figuren aus Porphyrtur von Franz Ehrenhöfer auf; sie symbolisieren die Elektrizität, den Dampf und über dem Eingang des Bahnhofs die Flüsse. Der gegenüberliegende Froschbrunnen wurde dem Original von 1930 getreu nachgebaut. Im Bahnhofspark befand sich das Stadttheater Verdi, das im Zweiten Weltkrieg bei Bombenangriffen zerstört wurde ist.

3 Dom: (Öffnungszeiten Mo-Fr 7.30-18 Uhr; So 8-20 Uhr; info@dompfarre.bz.it, brave Hunde sind erlaubt): Bei Bombenangriffen im Jahre 1943 schwer beschädigt, wurde die Kirche originalgetreu wiederaufgebaut. Die Propsteikirche zu Maria Himmelfahrt wurde zur Konkathedrale erhoben und ist Sitz des Bistums Bozen-Brixen. Der Dom ist die bedeutendste gotische Kirche der Region und birgt Reste einer frühchristlichen Basilika aus dem 6. Jahrhundert, eines Gebäudes aus dem Hochmittelalter und einer im Jahre 1180 geweihten romanischen Kirche, die unter der Leitung lombardischer Baumeister umgestaltet wurde. Rund ein Jahrhundert später wurde dieses Bauwerk mit gotischen Stilelementen überbaut, die von schwäbischen Meistern nach Bozen gebracht wurden; diese stellten es zwischen Ende des 14. Jahrhunderts und Anfang des 15. Jahrhunderts fertig. Der spätgotische Kirchturm mit seiner eleganten Spitze ist das Wahrzeichen der Stadt Bozen und trägt die Handschrift des schwäbischen Architekten H. Lutz von Schussenried (1519).

Außenbereich: Der Dom aus Sandstein weist eine schlichte Giebelfassade mit einem romanischen Löwenportal und einem prächtigen Bronzeturm des Innsbrucker Künstlers M. Defner (1989) auf. An der Seite das Fresko mit der Madonna mit dem Kind, das gegen Ende des 15. Jahrhunderts datiert ist. An der Nordseite das Kreuzigungsfresko eines lokalen Meisters Veroneser Schule aus dem späten 14. Jahrhundert und ein kleines Votivbild, das den Pilger Ulrich darstellt, wie er von einer Glocke getroffen wird. An der Seite befindet sich das fein verzierte Weintor, das an das alte Weinverkaufsrecht der Pfarrei erinnert, ein Privileg, das von Herzog Albrecht von Österreich im Jahre 1387 erteilt wurde. An der Südseite ist das romanische Türchen, gerahmt von zwei Säulen mit Knospenkapitell, erwähnenswert. An der Seite das Treppentürmchen zum Glockenturm mit drei steinernen Lichthäuschen.

Innenbereich: Dreischiffige gotische Hallenkirche, die in sechs Joche zerfällt, einfaches spitzbogiges Kreuzgewölbe und zehn vierreihige Mittelpfeiler, spätgotische Kanzel aus Sandstein von H. L. von Schussenried (1514), im Presbyterium barocker Hochaltar aus Marmor von J. Pozzo, ausgeführt von den Veronesern G.B. Ranghieri und D. Allio mit acht großen Säulen und zahlreichen Statuen (1710-20); der Altaraufsatz wurde zerstört. An den Chorbauabschluss angebaute barocke Gnadenkapelle mit Fresken von Carl Henrici (1771), die Marienszenen darstellen, auf dem Altar die kleine und vielverehrte Statue „Unsere liebe Frau im Moos“. Gegenüber der Gnadenkapelle die Grabplatte von Erzherzog Rainer von Österreich und seiner Frau Elisabeth von Savoyen-Carignan, die sehr lange in Bozen gelebt hatten und in der Krypta beigesetzt sind. An der Südfassade Freskenfragmente aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, darunter die Geschichte von Papst Urban V. Auf der Südseite des Kirchplatzes befindet sich das Peter-Mayr-Denkmal von G. von Hauberrisser; es wurde 1900 eingeweiht und dem Schützenkommandanten Peter Mayr gewidmet, der gegen die französische Fremdherrschaft für die Tiroler Freiheit gekämpft hatte und im Jahre 1810 von den Franzosen erschossen wurde.

4 Dominikanerkirche und Kreuzgang:

info@dompfarre.bz.it
Dominikanerkirche: Mo-Sa, 9.30-17 Uhr; So 12-18 Uhr
• Dominikanerkreuzgang: Von April bis Ende Oktober und in der Adventszeit Sa 10-12 Uhr). In der Kirche sind nur Blindenhunde erlaubt. Andere Hunde müssen draußen bleiben. Die Mönche des Dominikanerordens ließen sich 1272 in Bozen nieder. Sie beauftragten nordische Baumeister mit der Errichtung einer Kirche, die neben einer Reihe von Votivfresken die bedeutendsten Zeugnisse gotischer Malerei der gesamten Region aufweist; und dies trotz des teilweisen Abbruchs Ende des 18. Jahrhunderts und der schweren Beschädigungen bei Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg. Die dreischiffige Kirche wird von oktogonalen Säulen unterteilt und weist ein Kreuzgewölbe mit einem barockisierten Chor auf. An der rechten Wand befinden sich Fresken aus dem 14. Jahrhundert, darunter die Muttergottes mit Kind in einer reich verzierten Bordüre (1379), Werk eines Veroneser Malers, sowie das gotische Fresko vom heiligen Georg mit dem Drachen. In der linken Seitenkapelle befinden sich ein barocker Altar und ein Bild von Guercino (1655) mit der Darstellung der Visionen des heiligen Dominikus in Soriano. Doch das eigentliche Schmuckstück ist die Johanneskapelle (Zugang vom Chorraum und Kreuzgang aus), eine Seitenkapelle mit einem der bedeutendsten Freskenzyklen der Gegend aus der Schule des Giotto (1379 ca.). Die Stifterfamilie de' Rossi Botsch, die ursprünglich aus Florenz stammte und sich in Bozen niederließ, gab die Ausstattung der Kapelle mit Fresken in Auftrag. Erwähnenswert ist „Der Triumph des Todes“ an der Ostwand. In den verschiedenen Zyklen der Marienlegende, in den Szenen aus dem Leben des heiligen Johannes des Täufers und aus dem Leben des heiligen Nikolaus sind eine starke plastische Durchbildung der Figuren, eine dramatische Komposition und leuchtende Farben erkennbar, im Martyrium

des heiligen Bartholomäus an der Nordwand hingegen roher Realismus. Sehenswert im angrenzenden Kreuzgang mit viereckigem Grundriss und Säulen aus Sandstein sind Fresken aus dem 14. und 15. Jahrhundert, darunter auch einige von Friedrich Pachler (Süd-Ost-Wand, 1470-80). Vom Kreuzgang aus erreicht man die Johanneskapelle, den Kapitelsaal und die Katharinenkapelle mit Fresken aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. An das Gebäude angebaute ist das Musikonservatorium Monteverdi, Sitz des renommierten internationalen Klavierwettbewerbs Ferruccio Busoni.

5 Kapuzinerkirche (Öffnungszeiten: Mo-So 7-18 Uhr; Tel.+39 0471 971 143; bozen@kapuziner.org; keine Hunde - nur im Garten): Die Kirche und das angrenzende Kloster wurden zwischen 1599 und 1606 an jener Stelle erbaut, an der zuvor Schloss Wendelstein der Grafen von Tirol stand. Vom alten Schloss sind nur wenige Mauerreste mit Zinnen in der Wolkensteingasse erhalten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen der barocke Holzsaltar und der Flügel mit dem Gemälde des heiligen Franz von Assisi, der die zweite Regel erhält und das dem Veroneser Felice Brusasorci (1600) zugeschrieben wird.

6 Die Goethestraße führt zum Obstmarkt: Über die enge, von mittelalterlichen Häusern gesäumte Straße erreicht man einen der stimmungsvollsten Orte der Altstadt mit dem farbenprächtigen Obst- und Gemüsemarkt (Samstagsnachmittag, und an Sonn- und Feiertagen geschlossen); seine langgezogene, geschwungene Form verweist auf den mittelalterlichen Ursprung, wurde er doch nach der Schließung der Stadtmauern im Jahre 1277 entlang des Stadtgrabens errichtet. Dort befindet sich der Neptunbrunnen, auch „Gabelwirt“ genannt, der 1745 von G. Mayr entworfen und von J. Reis gegossen wurde. Am Straßeneck gegenüber erinnert eine Tafel an den einstigen Gasthof „Sonnenwirt“, in dem u.a. Goethe, Kaiser Josef II. und der deutsche Philosoph und Dichter G. Herder übernachtet hatten.

7 Franziskanerkirche und -kloster: (Mo-Fr 10-17.30 Uhr; So 14.30-17.30 Uhr; reinald.romaner@franziskaner.at; Keine Hunde erlaubt):

Der Franziskanerorden ließ sich um 1221 in Bozen nieder. Das ursprüngliche Gebäude wurde im frühen 13. Jahrhundert im gotischen Stil errichtet und im 15. Jahrhundert teilweise umgebaut. Die dreischiffige Kirche weist einen Chorraum mit modernen dreibogigen Fenstern von J. Widmoser auf. Ein Kleinod gotischer Schnitzkunst ist der Flügelaltar mit der Geburt Jesu des Meisters H. Klocker von Brixen (1500). Der Kreuzgang aus dem 14. Jahrhundert weist Fresken aus verschiedenen Epochen auf, so etwa aus dem 14. Jahrhundert bis ins 18. Jahrhundert, sowie 13 Ölbilder mit dem Leben des heiligen Franziskus, gemalt vom Bozner Laienbruder H. Aufenbacher (1719).

8 Dr.-Joseph-Streiter-Gasse: Sie ist nach dem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts amtierenden Bürgermeister von Bozen benannt und verläuft parallel zur Laubengasse. Hier befand sich einst ein Graben nördlich der mittelalterlichen Stadtmauern. Bei Hausnummer 25 befindet sich der Eingang zum Alten Rathaus. Die Gasse mit den zahlreichen Lokalen, Vinotheken und der originellen Straßenkneipe an den marmornen Fischbänken des ehemaligen Fischmarktes ist insbesondere im Sommer eine der bezauberndsten Gassen der Altstadt.

9 Bindergasse: Es ist dies eine der typischsten Straßen der Altstadt. Sie erhielt ihren Namen in Anlehnung an die Fassbinder, die sich hier angesiedelt hatten. Typisch sind die schmiedeeisernen Schilder der alten Gasthäuser, noch zu sehen beim „Weißen Rössl“ mit seiner mit Fresken verzierten Fassade und beim historischen Hotel „Mondschein“. An ihrem nördlichen Ende steht das Naturmuseum Südtirol (siehe Museen), früher Amtssitz von Kaiser Maximilian I. (Anfang 16. Jahr-

hundert). In unmittelbarer Nähe lädt das alte, bei Künstlern im 19. Jahrhundert beliebte „Batzenhäusl“ zu einem Besuch ein.

10 Kirche St. Georg in Weggenstein:

(Mo-Sa 8-18 Uhr, So 10-18 Uhr; zentralverwaltung@deutschordnen.it / priorat@deutschordnen.it; keine Hunde erlaubt): Die Kirche gehört zur Kommende des Deutschordens, der seit dem Jahr 1203 in Bozen angesiedelt ist. Der elegante gotische Bau wurde gegen Ende des 14. Jahrhunderts von schwäbischen Bauleuten errichtet und ist nicht zuletzt wegen der Sammlung von Wappen, Grabsteinen und Fahnen der Ordensmitglieder aus der Zeit zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert sehenswert. Der Hochaltar aus weißem Marmor mit dem Bild von Martin Knoller (1799), das den heiligen Georg mit dem Drachen darstellt, ist einer der bedeutendsten in Bozen.

11 Kirchlein St. Johann im Dorf: (Sa 10-12.30 Uhr, keine Hunde erlaubt).

Das Kirchlein, das 1180 geweiht wurde, ist ein wahres Kleinod. Die einfache Architektur der einschiffigen Kirche weist einen hübschen Kirchturm auf. Die wertvollen Fresken im Innenraum aus dem 14. Jahrhundert stammen von jungen Wanderkünstlern aus der Schule des Giotto. Von besonderem Interesse sind die Legenden von Johannes dem Evangelisten und Johannes dem Täufer an den Langhauswänden.

12 Rathausplatz: Er befindet sich am östlichen Ende der Laubengasse und wird umrahmt von alten Gebäuden. An der rechten Seite befindet sich das Neue Rathaus im neubarocken Stil mit Jugendstilelementen, das von K. Hocheder von München gemeinsam mit dem Stadtbaumeister G. Nolte (1903-1907) geplant wurde. Im Gemeinderatssaal sehenswerte Fresken von G. Hofer (1908), im Osten das Ammonhaus mit Wandmalereien von R. Stolz und einem Durchgang, der 1911 eröffnet wurde.

13 Lauben: Das Herzstück der Stadt wurde im 12. Jahrhundert von den Fürstbischöfen von Trient erbaut und bildet seitdem den Mittelpunkt des städtischen Handelslebens. Die Laubengasse ist über 300 Meter lang und verläuft in Richtung Ost-West, um den kalten Nordwinden zu trotzen. Die neue Stadt umfasste den Verwaltungssitz der Bischöfe (am heutigen Kornplatz) und die noch heute bestehenden Laubenhäuser. Im Erdgeschoss der Laubenhäuser befinden sich die Laubengänge, in denen sich das merkantile Leben abspielte und heute moderne Geschäfte angesiedelt sind. In den Stockwerken darüber befanden sich die Wohnungen, im Kellergeschoß hingegen die sogenannten „Gewölbe“, in denen die Waren gelagert wurden (zu besichtigen im Merkantilmuseum, Punkt 30). Architektonisch betrachtet, sind die schmalen Fassaden eine bunte Ansammlung von Erkern, Stuck-Ornamenten und Verzierungen im Rokokostil. Interessant sind die

schmalen Durchgänge zu den parallel verlaufenden Gassen. Sie vermitteln eindrucksvoll die Struktur und Dimension der schmalen und ungewöhnlich tiefen Laubenhäuser und ihrer Treppenhäuser. Breiter und edler gestaltet ist die Passage Nr. 30 beim Alten Rathaus mit ihren mit Fresken verzierten Gewölben, heute Sitz des Stadtarchivs.

14 Waaghhaus: Der Kornplatz, auf dem sich das Gebäude befindet, gehörte einst zum Schloss der Gründer der Stadt, der Fürstbischöfe von Trient, das vermutlich von Meinhard II. von Tirol 1277 zerstört worden war, um die Kontrolle über den wichtigen Handelsknotenpunkt zu übernehmen. Früher beherbergte der Platz den Korn- und Getreidemarkt der Stadt und war bis 1780 Sitz der öffentlichen Waage. Das Waaghhaus wurde zwar bis ins 17. Jahrhundert mehrmals umgebaut, ist aber eines der ältesten Gebäude der Stadt. Erwähnenswert ist die Waaggasse mit dem alten Zugang zur Laubengasse. Der große Stein vor dem Waaghhaus ist Teil der alten Umfassungsmauer. Gegenüber erinnert eine Gedenktafel an die St.-Andreas-Kapelle des Schlosses der Fürstbischöfe, die 1785 zerstört wurde.

15 Silbergasse: Sie verläuft parallel zur Laubengasse entlang des einstigen südlichen Stadtgrabens. Gut sichtbar thront der Eingang zum heutigen Merkantilmuseum im gleichnamigen Palazzo, der vom Veroneser Architekten F. Perotti (1708-1729) geplant wurde. Unweit davon das freskenbestückte Troilhaus mit winkelförmigem Turm und einem schmalen Durchgang zu den Lauben.

16 Mustergasse und Musterplatz: Diese Gasse aus dem 18. Jahrhun-

dert wurde einst von angesehenen reichen Bürgerfamilien bewohnt: Palais Campofranco (Ecke Waltherplatz), gegenüber das Palais Menz sowie das Palais Pock. Sitz des ehemaligen renommierten Hotels und heutigen Gasthauses „Zur Kaiserkrone“. Daneben steht das Wirtshaus Fink, in dessen Kellergeschoß einst der städtische Kerker samt Wohnung des Wächters untergebracht war.

17 Sernesi- und Europagaleries: schmucke Einkaufsgalerien. Sie verbinden zum einen den Altstadtteil mit dem Sitz der Freien Universität Bozen und zum anderen das Universitätsgelände mit der Museumstraße, die zum Archäologiemuseum Ötzi (Öffnungszeiten siehe Museen) führt.

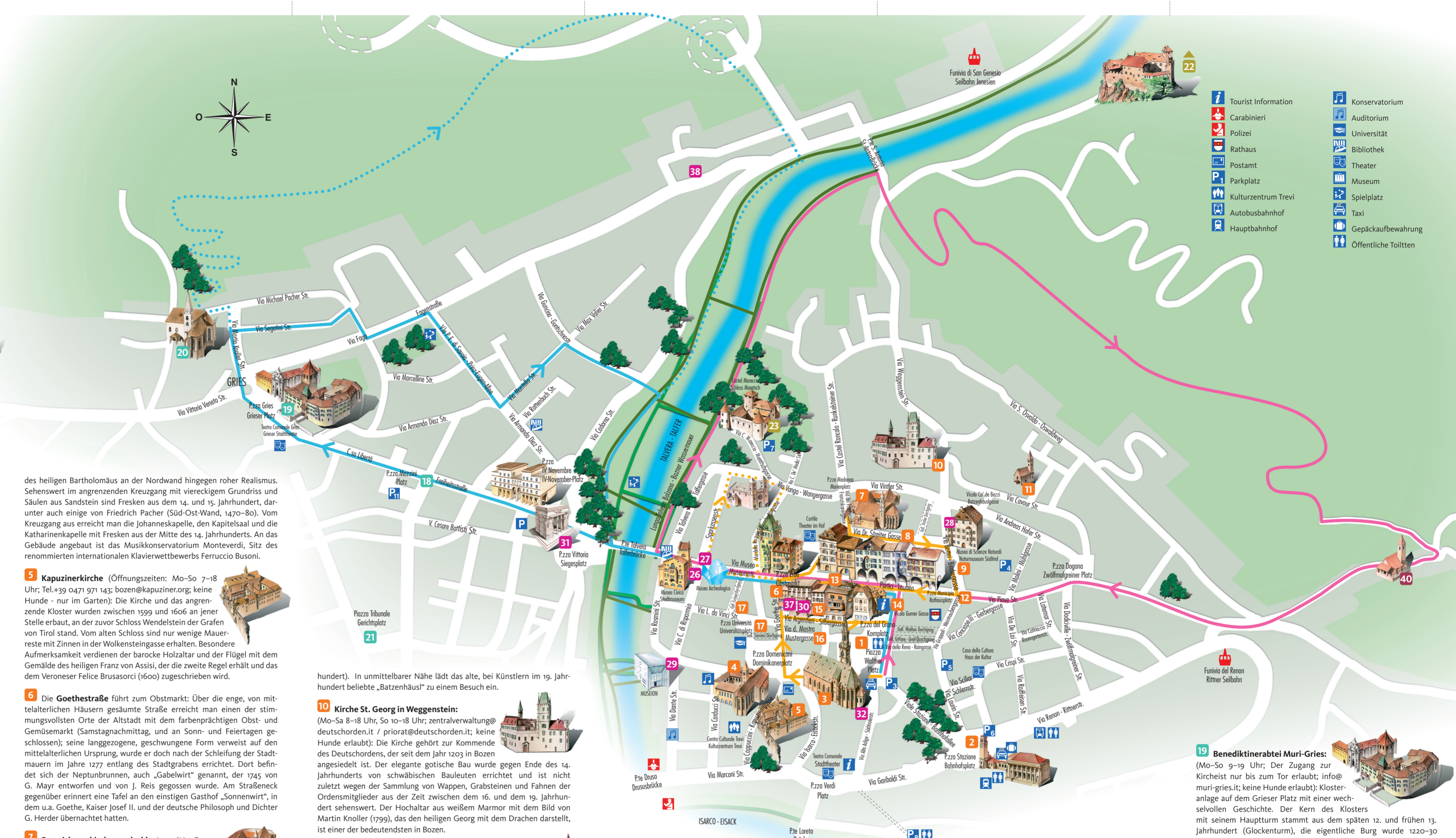
Stadtteil Gries

18 Freiheitsstraße und Mazziniplatz: Die Handelsstraße mit hohen Arkaden aus den 40er-Jahren führt bis zum Mazziniplatz, auf dem die Bronzebüste von Giuseppe Mazzini (1963) steht. Das Stadtviertel Gries öffnet sich von dort in Richtung des gleichnamigen Platzes, der im 19. Jahrhundert von angesehenen Gasthöfen, prachtvollen Villen und Parkanlagen, Gärten und Weinreben gesäumt war. Gries war bis 1925 eine eigenständige Marktgemeinde und dank ihres milden Klimas seit dem 19. Jahrhundert auch Kur- und Urlaubsort. Die alte Bezeichnung der Gegend lautete „Keller“, vermutlich aufgrund der Weinbautradition. Heute noch wird hier der Lagrein, eine autochthone Rebsorte, angebaut, aus der der gleichnamige Rotwein gekeltert wird.

19 Benediktinerabtei Muri-Gries:

(Mo-So 9-19 Uhr; Der Zugang zur Kirche ist nur bis zum Tor erlaubt; info@muri-gries.it; keine Hunde erlaubt): Klosteranlage auf dem Grieser Platz mit einer wechselvollen Geschichte. Der Kern des Klosters mit seinem Hauptturm stammt aus dem späten 12. und frühen 13. Jahrhundert (Glockenturm), die eigentliche Burg wurde 1220-30 von Meinhard II. von Tirol als Tiroler Vorposten errichtet. Anschließend schenken es die Habsburger den Augustiner Chorherren von St. Maria in der Au, die das Gebäude mehrmals ihren Bedürfnissen gemäß umbauen ließen. So bauten sie unter anderem den Turm zu einem Glockenturm aus und den grünen Turm zu einem Eingang um und schmückten das Portal mit Fresken (1417-35). Im Inneren befindet sich eine gotische Kirche mit romanischen Spuren und einem kleinen Kreuzgang. An den Gebäudekomplex angrenzend wurde Ende des 18. Jahrhunderts die heutige dem heiligen Augustinus geweihte Stiftskirche errichtet, mit einer Fassade von G. Sartori. Die Kirche weist einen bedeutenden spätbarocken Freskenzyklus und sieben Altarbilder (1771-73) von Martin Knoller auf, einem der berühmtesten Tiroler Maler der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. 1845 schenkte es der österreichische Kaiser den Benediktinermonchen aus Muri in der Schweiz, die es auch heute noch bewohnen. Heute beherbergt der romanische Turm ein interessantes Krippenmuseum (geöffnet vom 1. bis 31. Dezember, samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr und am 1. Adventsabend; vom 1. Januar bis 2. Februar samstags von 15 bis 17 Uhr, Februar-November jeden 1. Samstag im Monat von 15 bis 17 Uhr und im Juli und August Besichtigungen auf Anfrage). In der renommierten Weinkellerei wird ein ausgezeichnete Lagrein gekeltert.

20 Alte Grieser Pfarrkirche: (Von April bis Oktober Mo-Fr 10-12 und 14.30-16 Uhr; von Mitte Juni bis Ende August Mo-Fr 10-12; info@pfarreigries.com; Hunde sind nicht erlaubt). Wenige Meter nördlich des Grieser Platzes befindet sich der spätgotische Kirchenbau aus dem frühen 15. Jahrhundert. Die Alte Grieser Pfarrkirche „Zu Unserer Lieben Frau“ liegt eingebettet in einem alten Friedhof und



weist noch Bauteile der einstigen romanischen Kirche mit Elementen aus dem frühen 16. Jahrhundert auf. Sie birgt zwei Kunstschätze von unschätzbarem Wert: zum einen das im frühen 13. Jahrhundert entstandene romanische Holzkruzifix, wahrscheinlich französischer Herkunft, zum anderen den holzgeschnitzten Flügelaltar von Michael Pacher in der Erasmuskapelle, eines der bedeutendsten spätgotischen Werke in der Region. Erhalten sind die Krönung Mariens und zwei der vier Flügelreliefs mit der Marienlegende. Dieses Meisterwerk wurde zwischen 1471 und 1475 gefertigt und zeugt neben den spätgotischen Stilelementen des Meisters von dessen technischem Können, illusionistische Tiefenwirkung der Darstellung zu bewirken. Geradeaus führt der Weg weiter zur Guntschnapromenade (siehe Punkt 42).

21 Gerichtspratz: Auf dem Gerichtspratz, der im Zuge der Stadterweiterung unter dem Faschismus entstanden ist, befindet sich der Justizpalast mit seinen hohen Säulen und dem breiten Treppenaufgang der Architekten P. Rossi de' Paoli und M. Busiri Vici (1939). Gegenüber steht das Gebäude des Finanzamts, die Casa Littoria, geplant von G. Pellizzari, L. Plattner und F. Rossi, mit einem überdimensionalen Relief des Bildhauers Hans Pfiffraeder (1939), das Mussolini hoch zu Pferd darstellt. Heute ist dessen ursprüngliche Botschaft durch das Zitat von Hannah Arendt „Kein Mensch hat das Recht zu gehorchen“ entschärft (Projekt aus dem Jahre 2017). In der Mitte des Platzes thront der Najadenbrunnen aus Bronze (1960), ein Werk des Bildhauers Eraldo Fozzer.

Schlösser

22 Schloss Runkelstein, die Bilderburg: Das Schloss thront am Eingang des Sarntals im Norden der Stadt. Es ist zu Fuß über die Wassermauerpromenade, mit dem Fahrrad über den Radweg, mit dem Linienbus 12 und dem kostenlosen Shuttle-Dienst vom Waltherplatz aus bequem erreichbar (Infos im Verkehrsamt der Stadt Bozen). Am Fuß der Schlossanlage befindet sich ein kostenlos nutzbarer Parkplatz für Autos und Fahrräder. Das Schloss wurde 1237 von den Herren von Wangen auf einem Aussichts felsenerbaut, später von den Vintlern erweitert, die auch das Sommerhaus im Norden des Areals erbauen ließen. Das Schloss wechselte mehrmals die Eigentümer und wurde folglich auch des Öfteren umgebaut und erweitert. Im 19. Jahrhundert verfiel es zunehmend, bis die Habsburger am Schloss Restaurierungsmaßnahmen durchführen ließen und es im Jahre 1893 der Stadt Bozen schenken. Seine Gemäuer bergen prächtige Fresken mit Szenen aus dem Leben bei Hofe, sie erzählen von der Jagd, von Ritterturnieren, Edeldamen und Rittern und vom mittelalterlichen Alltag. Auch fehlt es nicht an interessanten Geschichten aus der Literatur der damaligen Zeit, wie die Malereien von König Arthus und den Rittern der Tafelrunde belegen. Schloss Runkelstein ist bekannt für seine in Europa wichtigsten und besterhaltenen profanen Fresken des Mittelalters. Regelmäßig beleben interessante Veranstaltungen und Ausstellungen den Innenhof und die Säle des Schlosses. Die Burgschänke bietet darüber hinaus die Möglichkeit, typische Gerichte der Südtiroler Küche in einem mittelalterlichen Ambiente zu genießen. Öffnungszeiten: Sommer: Di–So 10–18 Uhr, Winter: Di–So 10–17 Uhr, Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließungszeit; Tel. +39 0471 329 808; runkelstein@runkelstein.info; www.runkelstein.info; Hunde nur im Hof erlaubt, in den Räumen nur kleine Hunde im Arm.

23 Schloss Maresch, alte Mauern im Weinberg: Die von Weinbergen mit Lagrein-Reben umgebenen mächtigen Schlossmauern liegen dicht an der Altstadt auf der linken Seite der Wassermauerpromenade. Das Schloss bietet eine zauberhafte Aussicht auf den Rosengarten und gehört damit zu einem der sehenswertesten Orte der Stadt. Das Schloss aus dem 13. Jahrhundert wurde im 16. Jahrhundert umgebaut (Eckronnelle mit Wohngeschossen); im Jahre 1477 wird es von der Familie Römer erworben, die es ausbauen und mit Fresken schmücken ließ (Eckronnelle mit Wohngeschossen und Loggia). Seine Säle sind mit einem profanen Freskenzyklus geschmückt. Weitere Eigentümer wechselten sich ab, es verfiel zunehmend und wurde schließlich 1975 vom Verkehrsamt Bozen erworben. Heute ist es ein Kongresszentrum, in dem Tagungen, Konzerte, Festessen, Ausstellungen und Kulturabende veranstaltet werden. Tel. +39 0471 976 615; maresch@maresch.info; www.maresch.info; Hunde nicht erlaubt.

24 Schloss Sigmundskron: Es liegt an der südwestlichen Stadtgrenze und war einst Eigentum der Fürstbischöfe von Trient. Erstmals in Urkunden erwähnt wurde es im Jahre 945 mit dem Namen „Formigar“ (aus dem Lateinischen formicaria) und war somit die erste urkundliche Erwähnung eines Südtiroler Schlosses. Die einstige kleine Festung der Fürstbischöfe von Trient wurde in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts von Herzog Sigmund dem Münzreichen von Tirol erworben und trug fortan den Namen „Sigmundskron“ (Krone von Sigismund). Sie wurde zu einer massiven Festung ausgebaut, verfiel dann aber zunehmend. Heute ist das Schloss Sitz des Bergemuseums von Reinhold Messner (Messner Mountain Museum Firmian). Öffnungszeiten: Vom 3. Sonntag im März bis zum 2. Sonntag im November 10–18 Uhr, Letzter Einlass 17 Uhr; Donnerstag Ruhetag; Tel. +39 0471 631 264; info@messner-mountain-museum.it; www.messner-mountain-museum.it; Hunde nicht erlaubt.

25 Haselburg: Sie ist heute ein Restaurant und Einrichtung für Feste und Empfänge. Die Burg ist über den Stadtteil Haslach zugänglich (Parkmöglichkeit vor Ort). Umgeben von einer Mauer mit Zinnen, bietet sie in Richtung Norden eine schöne Aussicht auf den Bozner Talkessel und die Umgebung (Salten, Sarntal, Ritten). Der Bau stammt aus dem frühen 13. Jahrhundert und war einst Sitz der Herren von Haslach. Die verschiedenen, aufeinanderfolgenden Eigentümer ließen die Burg immer wieder umbauen. Sie birgt wertvolle Fresken mit Szenen aus den Metamorphosen Ovids (16. Jahrhundert). Öffnungszeiten Restaurant: Di–Sa 11:30–14, 18:30–22 Uhr; Tel. +39 0471 402 130; info@haselburg.it

Museen

26 Stadtmuseum: Es ist zwischen 1902 und 1904 nach Plänen von A. Delug unter der Bauleitung des Stadtbau-meisters W. Kürschner erbaut worden. Das Museum wurde 1905 eröffnet. Die Dominante des Gebäudes ist sein Mittel-turm, die Fassade ist durch mehrere steingehamte Doppelbogenfenster gegliedert, an der Seite zur Museumstraße befindet sich ein Portal mit einer zweistöckigen Loggia. Das Museum zeigt reiche kunstgeschichtliche, kulturgeschichtliche und volkskundliche Sammlungen. Im Erdgeschoss werden Sonderausstellungen gezeigt. Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr; Tel. +39 0471 997 960; museo.civico@comune.bozano.it; Hunde erlaubt – große Hunde mit Maulkorb, kleine im Arm.

27 Archäologisches Museum: Es legt Zeugnis ab über die Landesgeschichte von der Altsteinzeit bis zur Karolingzeit. Es ist weltweit dafür bekannt, „Ötzi“, den „Mann aus dem Eis“ aus der Kupferzeit, mit seiner vollständigen Ausstattung zu hüten. In den ersten drei Etagen sind Ötzi Originalmanufakte ausgestellt. Im letzten Stockwerk können Sonderausstellungen zu archäologischen Themen besichtigt werden. Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr; letzter Einlass um 17 Uhr; im Juli, August und Dezember täglich geöffnet. Tel. +39 0471 320 100; info@ceman.it; www.iceman.it; kleine Hunde sind erlaubt, wenn im Arm getragen, für große Hunde steht beim Eingang eine Box zur Verfügung.

28 Naturmuseum Südtirol: Das Naturmuseum Südtirol ist ein ehemaliges Amtsgebäude des öster-reichischen Kaisers Maximilian I. (16. Jahrhundert) untergebracht. Gezeigt wird die historische, kulturelle und wissenschaftliche Vielfalt Südtirols, insbesondere die Entstehungsgeschichte und Merkmale der Bergwelt der Dolomiten. Schwerpunkte sind die geologische, botanische und zoologische Katalogisierung. Hauptan-ziehungspunkt ist das Korallenriffaquarium. Das Museum wird wegen seiner Sonderausstellungen und didaktischen Tätigkeit besonders geschätzt. Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr; letzter Einlass 17:30 Uhr; Tel. +39 0471 412 964; info@naturmuseum.it; www.natura.museum/de/; keine Hunde erlaubt – kleine Hunde nur wenn im Arm getragen.

29 Museion: Museum für moderne und zeitgenös-sische Kunst. Das Gebäude wurde vom Berliner Archi-tekurstudio KSV Krüger Schubert Vandriec geplant. Es hat sich als eines der wichtigen zeitgenössischen Museen auf nationaler und internationaler Ebene etabliert. Das Museum verfügt über eine Sammlung von über 4.500 Expo-naten, die zu wechselnden Themenverläufen ausgestellt werden. Auch will das Museion ein Bezugspunkt für zeitgenössische Kulturrevues wie Konzerte, Tanzaufführungen und Theater sein. Didaktische Einheiten für Schulen werden organisiert. Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr (letzter Ein-lass um 17:30) Do 10–22 Uhr (letzter Einlass 21:30 Uhr), jeden Montag im August geöffnet; Tel. +39 0471 223 413; info@museion.it; www.museion.it; keine Hunde erlaubt.

30 Merkantilmuseum: Das Museum zur Wirt-schaftsgeschichte der Stadt wurde im Merkan-tilgebäude (1708–1729) eingerichtet, seit dem Jahr 1653 ist es auf Veranlassung von Claudia de' Medici die Sitz des Merkantilmagistrats. In dieser einzigartigen Atmosphäre wird die Bozner Handelsgeschichte anhand einer bedeutenden Kunst- und Dokumentensammlung, wertvollen Gemälden, originalen Einrichtungs-gegenständen und Kunstgegenständen dargestellt. Der Parcours führt durch den Ehrensaal, einst Aula des Merkantilmagistrats und Herz-stück des Palais. Öffnungszeiten: Mo–Sa 10–12:30 Uhr, Do 10–13 Uhr, 14–16 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen; Tel. +39 0471 945 702; mm@handelskammer.bz.it; www.cam.com.bz.it; keine Hunde erlaubt.

31 Siegesdenkmal und -platz: Sie wurden vom faschisti-schen Regime als Gegenstück zur Altstadt zum Zeichen seines Expansionswillens und der Modernisierung der Stadt Bozen in monumentalem Baustil jenseits der Talferbrücke errichtet. Das Areal, ab welchem die Freiheitsstraße beginnt, umfasst den Triumphbogen – ein Bauwerk des Regimearchitekten Marcello Piacentini, das 1928 feierlich eingeweiht wurde, um der Gefallenen und dem Sieg Italiens im Ersten Weltkrieg zu gedenken – und den dahinter-liegenden Platz. Das Siegesdenkmal weist Säulen mit den faschistischen Liktorenbündeln (italienisch fasces) und ein Relief von A. Dazzi auf. Be-sonders interessant sind die Skulpturen von A. Dazzi, A. Wildt, L. Andreotti und die Fresken von Cadarin in der Krypta. 2014 eröffnete die Dokumenta-tionsausstellung „BZ '18–'45. Ein Denkmal, eine Stadt, zwei Diktaturen“ ihre Türen, die sich mit der Geschichte des Bozner Siegesdenkmals beschäftigt und insbesondere die Geschichte Südtirols im italienischen Faschismus und in der Zeit der nationalsozialistischen Besetzung thematisiert. Öffnungszeiten: von 1. April bis 30. September: Di, Mi, Fr, Sa, So 11–12 Uhr und 14–17 Uhr, Do 15–21 Uhr; vom 1. Oktober bis 31. März: Di–Sa 10:30–12:30 und 14:30–16:30 Uhr, So 10:30–12 und 15–17 Uhr. Hunde erlaubt. Führungen nur nach Voranmeldung min. 24 Stunden vorher. Tel. +39 0471 095 474. Info: www.siegesdenkmal.com.

32 Domschatzkammer: Sie birgt die umfangreichste Sammlung barocker Kirchenobjekte im Tiroler Raum: Paramente, Prozessionsfahnen, herrliche Goldschmiededekore auf sakralen Gegenständen aus dem 18. Jahrhundert. Öffnungszeiten: Di–Sa 10–12:30 Uhr; Montag und Sonntag geschlossen. Tel. +39 0471 978 676; info@dompfarre.bz.it; keine Hunde erlaubt.

33 Schulmuseum: Es ist im Lamplhaus in Rentsch, einem Palais aus der Spätrenaissance, untergebracht. Es ist das erste seiner Art in Italien und sammelt historische und didaktische Dokumente. Das Schulmuseum führt die Besucher an schulgesechichtliche Themen heran. Die unzähligen Aspekte des Schullebens bezeugen die Eigenheit der jeweiligen Epoche.

Das ausgestellte Lehrmaterial, die Fotografien, die Dokumente, das Mobi-liar und die Wandbilder sind ein Spiegel der Geschichte der drei Kulturen, der deutsch-, italienisch- und ladinischsprachigen. Das Museum kann auf Anfrage täglich besichtigt werden. Öffnungszeiten: Sa und So 15–18 Uhr und täglich auf Vormerkung für Gruppen ab 6 Personen. Juli und August nur auf Vormerkung; Tel. +39 0471 095 474; prenotazione@musei@comune.bozano.it; www.comune.bozano.it/museodellascuola; Keine Hunde erlaubt.

34 Antonio Dalle Nogare Stiftung: Am Rande der Stadt verschnit-zt die Antonio Dalle Nogare Stiftung mit dem Berg, in den es gehauen wurde, und bietet dabei nicht nur eine außergewöhnliche Architektur, sondern auch ein spannendes und abwechslungsreiches Programm an. Als Pri-vatmuseum für zeitgenössische Kunst veranstaltet die Stiftung tempo-räre Ausstellungen zu Konzeptkünstlern der 60er und 70er Jahre, fördert Neuproduktionen von aufstrebenden Künstlern und bietet dem Publikum Workshops, Vorträge, Tanz- und Theateraufführungen und vieles mehr. Außerdem wird im Museum eine Selektion der privaten Sammlung von Antonio Dalle Nogare gezeigt. Zu sehen sind unter anderem Kunstwerke einiger Meister der Konzeptkunst und Minimal Art aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wie Dan Flavin, Roman Opalka, On Kawara, Blinky Palermo, Günter Förg, Piero Manzoni, Dadamaino, Martin Kippenberger, Richard Long und Olivier Mosset. Das Museum wird auch durch zwei ortsspezifische Installationen der weltberühmten Konzeptkünstler Dan Graham und Robert Barry bereichert. Öffnungszeiten: nur Samstag 9:30–19:30 Uhr, Kostenlose Führung ab 11 Uhr, nur mit Vormerkung; Tel. +39 0471 971 626, info@fondazioneantoniodallenogare.com; visita@fondazioneantoniodallenogare.com; www.fondazioneantoniodallenogare.com; keine Hunde erlaubt.

35 Das Semirurali-Haus in der Baristaße 11 ist eines der wenigen, erhalten gebliebenen Häuser der Semirurali-Zone. Einige hundert davon waren Ende der 1930er Jahre für die Arbeiter der großen Industriebetrie-be in Bozen gebaut, ab den 1980er Jahren aber wieder abgerissen worden, an ihrer Stelle entstanden große Mehrfamilienhäuser. Viele ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner der Semirurali-Häuser äußerten stets den Wunsch, dass die Geschichte der Entstehung und der Entwicklung dieses Wohnviertels dokumentiert werde. Der 2015 eröffnete Ausstel-lungsparcours ist daher eine Zeitreise mit Fotos, Filmen, Land- und Stadt-karten, dreidimensionalen Modellen und mit vielen Erzählungen von Zeitzeugen. Öffnungszeiten: Sa 14:30–17:30 Uhr; Eintritt frei (Vormerkung Führungen in Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch, mit Vormerkung mindestens 24 h vorher: Di–So 10–17 Uhr) Tel. +39 0471 095 474, musei@comune.bozano.it; www.comune.bozano.it; Keine Hunde erlaubt.

36 Das Ciné Museum widmet sich der Kino- und Fernsehtechnologie und präsentiert Projektionsgeräte aus der Vergangenheit, Videokameras, Schnitt- und Montageanlagen, Fernsehprojektoren, Filme, usw., sowie historische Dokumente, Plakate, Dokumentarfilme und weitere Zeugnisse der lokalen Kinogeschichte. Es organisiert außerdem Film-reihen, Vorträge und didaktische Tätigkeiten, Castings. Öffnungszeiten: Di–Sa 9–12, 15–18 Uhr, Mo, Do, So geschlossen, Juli, August und Feiertage geschlossen; cinemuseum@virgilio.it; www.cinemuseum.it; nur kleine Hunde erlaubt, wenn im Arm getragen.

37 Eccel Kreuzer Museum: Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr; museum@eccel-kreuzer.it; Hunde sind bei der zeitgenössischen Aus-stellung im Untergeschoß erlaubt, hingegen im Obergeschoß bei der permanenten Ausstellung verboten. Die Kunstsammlung Eccel Kreuzer umfasst derzeit rund 1.500 Werke, die seit 1900 von mehr als 300 Künstlern geschaffen wurden. Zu den Höhe-punkten gehören die Werke von drei Malern, die mit den Familien Eccel und Kreuzer seit Jahrzehnten freundschaftlich verbunden sind: Hans Ebersperger, Karl Plattner und Peter Fellin.

38 Bunker H: Info: taliacoop@alice.it; Via Fago, 14; Mo–Fr ab 16 Uhr; Wochenende ohne Zeitbeschränkung. Nur mit Vormerkung. Hunde erlaubt. Der Luftschutzbunker wurde zwischen 1943 und 1944 gebaut. Die Verwendung war ausschließlich für die Bundeswehr. Der Bunker schläng-elt sich durch die Eingeweide des Berges und bildet ein unglaubliches Labyrinth aus Tunneln, Galerien, Gängen und Räumen – vollständig aus dem Porphyr ausgegraben, bedeckt es eine Fläche von etwa 7000 Quadratkilometern.

Rentsch und St. Magdalena

Das schicke Stadtviertel Rentsch mit der St.-Paulus-Kirche zu Rentsch (profaniert im Jahre 1786) und der dem heiligen Laurentius geweihten Kirche ist einen Besuch wert; die Pfarrkirche **St. Laurentius 39** (pfarre.rentsch@hotmail.com; Rentscher Straße 55) wurde Ende des 11. Jahrhunderts zum ersten Mal urkundlich erwähnt, von der mittelalterlichen Kirche haben sich der Turm und die Rundapsis erhalten. 1712 wurde der Glockenturm neu errichtet, seine heutige Form erhielt er 1823. Im Inneren Werke des heiligen Laurentius und der Apollonia von M. Unterperger. Gegenüber befindet sich der Ziggelbrunnen aus dem 17. Jahrhundert. Die Gegend ist bekannt für ihre Weinbautradition, unschwer erkennbar an den Hängen des Magdalena-Hügels, auf dem sich Rebzeile an Rebzeile reiht. Angebaut werden vor allem Vernatschtrauben, aus denen der beliebte rubin-rote Tafelwein gekeltert wird. Das Kirchlein **St. Magdalena 40** romanischen Ursprungs befindet sich auf einem Aussichtshügel und birgt einen sehenswerten Freskenzyklus aus dem 14. Jahrhundert. (von April bis Oktober Fr–Sa 16–18 Uhr). Ein wahres Kleinod ist die Kirche **St. Martin in Kampill 41** (von April bis Oktober am Samstag 14–16 Uhr, info@dompfarre.bz.it) auf der gegenüberliegenden Talseite, einst zwischen Weinbergen gelegen, heute jedoch in einer ungünstigen Position zwischen der Autobahn A22 und der

Brennerstaatsstraße. Sie wurde im Jahre 1180 geweiht und ist Dank ihres Turms mühelos erkennbar. Im Inneren birgt sie sehr gut erhaltene Fresken der Bozner Schule des 15. Jahrhunderts. Nähere Informationen zu den Öffnungszeiten der Kirchen im Informati-onsbüro, Tel. +39 0471 307 000.

Spazierwege

Guntschnapromenade 42: Ausgehend von der Alten Grieser Pfar-rikirche spaziert man die Michael-Pacher-Straße entlang und erreicht auf der linken Seite schließlich die Guntschnapromenade, die im Jahre 1892 eröffnet wurde und dem Habsburger Erzhzog Heinrich gewidmet ist. Man wandert hinauf auf den sanft ansteigenden Hügel und genießt einen zauberhaften Blick auf die darunterliegende Stadt; eine Stunde dauert in etwa der botanische Rundgang in mediterraner Vegetation, die Dank des sanften Klimas prächtig gedeiht. Steigt man hinab zum Fagenbach Richtung Talfergrün (ca. 30 Minuten), erreicht man die **Talferpromenade 43**. Auf der Höhe der St.-Anton-Brücke stehen mehrere Wege zur Aus-wahl, so etwa die historische Promenade entlang der Talfer, die 1905 eröff- net wurde und eine grüne Oase mit Fahrradwegen (auf der orografisch rechten Seite), Kinderspielflächen und einem Festplatz ist. Sie führt zur Talferbrücke und zum Stadtzentrum; der andere Weg führt hingegen bis zu Schloss Runkelstein (s. 23). Von der St.-Anton-Brücke aus gelangt man auch auf die **Oswaldpromenade 44**, die 1908 eröffnet wurde. Sie führt entlang des Hörtenbergs zum St.-Magdalena-Hügel (ca. 1 Stunde) und bietet wunderschöne Ausblicke auf den Bozner Talkessel und die Dolomi-ten. An einer Kreuzung kann man ins Stadtviertel St. Oswald in der Nähe der Altstadt absteigen. Wer durch das Stadtviertel Rentsch bis zum Flusslauf des Eisacks wandert, erreicht die Seilbahn nach Köhleren (ca. 30 Minuten) und den Virgl-Hügel. Vom Virgl aus führt ein Spazierweg zur Haselburg – insgesamt also ein weitläufiger Promenadenkranz rund um den Bozner Talkessel. Am Virgl kann man jeden Mittwoch von 15:30 bis 16:30 Uhr die **St.-Vigil-Kirche 45** (Mi 15–16 Uhr; info@dompfarre.bz.it) mit Fresken aus dem 14. Jahrhundert und die barocke Kalvarienkrieche besichtigen.

Seilbahnen

Drei Seilbahnen verbinden die Stadt in wenigen Minuten mit den schön-sten Hochplateaus der Gegend.

46 Kohlerer Seilbahn: Südtirol leistete im beginnenden 20. Jahrhundert Pionierarbeit bei der Beförderung von Menschen mit Seilbahnen, ist doch die Seilbahn nach Köhleren, sie überwindet 840 Höhenmeter, die älteste Personenschwebebahn der Welt (1908). Die Stadt verdankte sie dem Einfallsreichtum des Bozner Gastwirtes Josef Staffler, der erkannt hatte, welches Potential für den Tourismus in der Bahn steckte. Eine Nachbildung der originalen Kabinen aus dem frühen 20. Jahrhundert kann an der Berg-station in Köhleren besichtigt werden. In nur 6 Minuten erreicht man Köhleren mit seinen wunderschönen Wanderwegen. Info: info@kohlererbahn.it, www.kohlerbahn.it

47 Rittner Seilbahn: Die neue Rittner Seilbahn nahe beim Bozner Bahn-hof verbindet im Vier-Minuten-Takt Bozen mit dem Rittner Hochplateau auf 1.221 m Meereshöhe, eine Strecke, für die sie 12 Minuten benötigt. In Oberen kann man in die Schmalspurbahn nach Klobenstein stei-gen und die wunderbare Landschaft – Wiesen, Wälder und Felder, Höfe und majestätische Ausblicke auf die Dolomiten – vorbeiziehen lassen. In Lengmoos können die seit 25.000 Jahren bestehenden Erdpyramiden, die

höchsten Europas, besichtigt werden. Fahrtzeiten: Werktags ab 6:30 Uhr, Feiertage 7:10–19:00, alle 4 Minuten, alle 6 Minuten von 19:00 bis 21:48, vorletzte Fahrt 22:15, letzte Fahrt 22:45; info@renon.com; Hunde mit Maul-korb erlaubt.

48 Seilbahn Jenesien: zurzeit geschlossen.

Tipps

Für Familien: Bozen ist ein ideales Ziel für eine Städtereise mit der gan-zen Familie. Ein spannender Mix aus Kultur, Geschichte und Natur erwart- et die Gäste. Das Archäologiemuseum (Ötzi) und das Naturmuseum befinden sich direkt in der Altstadt. Entlang der Talferwiesen gibt es groß-zügige Grünflächen mit zahlreichen Spielplätzen, Schloss Runkelstein und das Hallenbad/Freibad K. Dibiasi. Drei Seilbahnen laden auf die umliegen-den Hochplateaus Köhleren, Jenesien und Ritten zum Wandern ein. Für diejenigen, die sportlich sind oder etwas Neues unternehmen möchten, empfehlen wir auch die Kletterhalle Salewa Cube **49**.

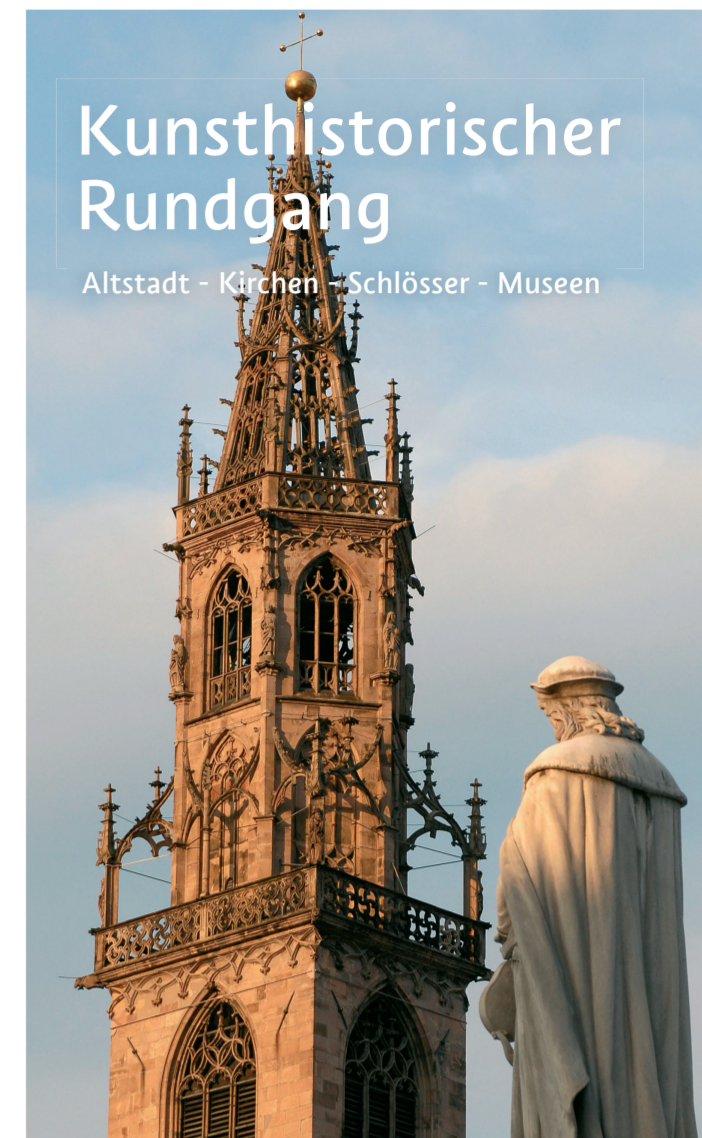
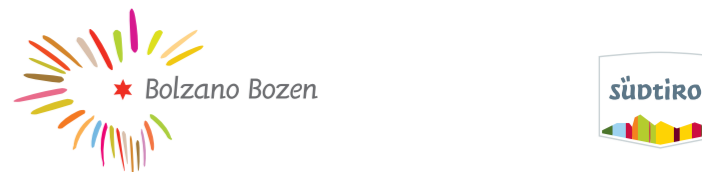
Schlechtwetterprogramm: Zahlreiche Museen erwarten Sie (für das Ötzi-Museum empfehlen wir mindestens einen Tag im Voraus den Eintritt online oder telefonisch zu reservieren); Märkte, Geschäfte und Läden, in denen Sie traditionelle Südtiroler Modekleidung sowie lokale gastron-mische Spezialitäten finden können. Sie können an einer vielen Stadt-führungen teilnehmen (siehe Wochenprogramm). SportlerInnen können den Tag in der Kletterhalle Salewa Cube verbringen.

Bozen Card, Mobilcard und Museumobil Card
Bozen Card: Ihre Vorteilskarte für Bozen und Umgebung. Die Bozen Card ist Ihre persönliche Eintrittskarte in eine Welt voller Attraktionen und Vorteile, um Bozen, Leifers, Jenesien, Mölten und das Sarntal zu erleben. Die Gästekarte ist in den Partner-Betrieben erhältlich.
Mobilcard: Die Mobilcard ermöglicht es Ihnen, an einem Tag oder an drei bzw. sieben aufeinander folgenden Tagen alle öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Südtirol unbegrenzt zu nutzen.
Museumobil Card: Die unbegrenzte Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrs-mitteln an drei bzw. sieben aufeinander folgenden Tagen sowie jeweils einen Eintritt in über 90 Museen und Sammlungen in ganz Südtirol.

Das Bozner Wasser ist gut. Mindestens 150 Qualitätskontrollen durch die Seab jährlich sichern die Güte des Wassers. Wer sich für das Wasser aus der Leitung entscheidet, schont die Umwelt und spart. Info: www.seab.bz.it/de/privathaushalte/bozner-wasser

Nützliche Nummern:

- > Notrufnummer: 112
- > Stadtpolizei Bozen: +39 0471 997788
- > Öffentliche Verkehrsmittel: +39 0471 220 880, www.suedtirolmobil.info
- > Wetterbericht: +39 0471 270 555, https://wetter.provinz.bz.it/suedtirolwetter.asp
- > Taxi: 0471 981 111
- > Südtirol transfer: www.suedtiroltransfer.com
- > Verkehrsmeldezentrale: +39 0471 997 712, https://verkehr.provinz.bz.it/



Rundgänge

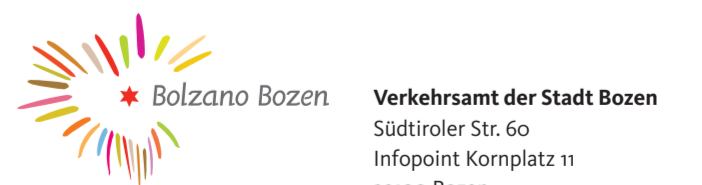
— **DIE BOZNER ALTSTADT**
ca. 2,5 km | 1,10 h | 30 Minuten | Barrierefrei
Waltherplatz, Dominikanerplatz, Goethestraße, Obstplatz, (fa-kultativ: Museumstraße, Sparkassenstraße, Rauschertorgasse) Franziskanergasse, Bindergasse, Lauben, Obstplatz, Silbergasse, Kornplatz

— **BOZEN UND DER WEIN**
6 km | 1,45 h | 150 m Höhenunterschied
Waltherplatz, Lauben, Talferbrücke, Wassermauerpromenade, Oswaldpromenade, St.-Magdalena-Hügel, Brennerstraße, Rat-hausplatz

— **GRIES**
4,3 km | 1,10 h | Städtische Variante
Waltherplatz, Lauben, Talferbrücke, Freiheitsstraße, Grieser Platz, Alte Grieser Pfarrkirche, Segantini-Straße, Fagenstraße, Prinz-Eugen-Allee, Montello-Straße, Guntschnastraße, Talferwiesen, Talferbrücke

... **GRIES**
7 km | 2 h | Wandervariante
Waltherplatz, Lauben, Talferbrücke, Freiheitsstraße, Grieser Platz, Alte Grieser Pfarrkirche, Guntschnapromenade, Talferwiesen, Talferbrücke

Die Zeitangabe der Rundgänge ist ohne Besichtigungen ange-geben.



Verkehrsamt der Stadt Bozen
Südtiroler Str. 60
Infopoint Kornplatz 11
39100 Bozen
T +39 0471 307 000
info@bozano-bozen.it
www.bozano-bozen.it



Quellen: J. Weingartner, Die Kunstdenkmäler Südtirols, Bozen und Umgebung, Athesia Tyrolia Bozen 1998, W. Dondio, Bolzano e dintorni, Athesia Bolzano 1979, C. di Gesano, Bolzano città di Ötzi, Praxis 3 Bolzano 1994, H. Stampfer, San Giovanni in Villa, Athesia Bolzano 1995, C. Azzolini, in BM Bolzano Bozen Magazin, nr. 2/2011, Verkehrsamt der Stadt Bozen, Textanpassung: Paola Bassetti. Redaktion: Verkehrsamt der Stadt Bozen. Übersetzung: Corinne Werth. Foto: IDM Südtirol/A. Kaiser, Grafik: F&F, Bz. Illustrationen: **ARE**, Druck: La Biodiviana, Bozen 2023. Alle Rechte vorbehalten. Hinweis: Diese Fallbrochure erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Änderungen vorbehalten. Alle Angaben vorbehaltlich Druckfehler. Alle Angaben ohne Gewähr.